

Freude, daß die einfache, aber aus dem Herzen kommende Ovation dem Besuche ausbeachtet wurde. — Auf der Rückkehr vom Hauptstrahle der Bahnhofs-Bischofsberga in buntem Licht, und laute Hölleerschreie donnerten dem heimkehrenden Landesherrn den Scheidegruß der Laute nach.

— Auf der Königl. Kreisbauernversammlung in Zwicken ist die Nachricht eingetroffen, daß Se. Majestät der König beabsichtigt, im ersten Hälfte des Monats Juli die Stadt Zwicken und das Vogtland zu besuchen. Besondere Festlichkeiten sind zur Zeit noch nicht getroffen.

— Von dem Nationalsozialen Verein für Dresden wird uns mitgeteilt, daß die verschiedentlich verbreitete Notiz, Herr Barrer Kaufmann sei in sein Dapend Wahlkreisen als Reichstagskandidat aufgestellt, nicht der Wahrheit entspricht. Barrer Kaufmann kandidiert vielmehr lediglich in den zwei Kreisen Dresden-Mittstadt und Eiderburg I.

— Von den königlichen Sammlungen sind am 1. Pfingstfesttag nur die Statuencollection und das Zoologische Museum, am 2. Feiertag dagegen die übrigen Sammlungen wie an Sonntagen geöffnet.

— Zu nicht unerheblichen Ausschreitungen ist es gestern abend und nachts, wie bereits in einem Teile der Morgenausgabe mitgeteilt, aus Anlaß des Bauhandwerkerstreiks an den Neubauten des Baumeisters Kirwin an der Schöfer- und Menageriestraße gekommen. Schon in den Nachmittagsstunden war der genannte Baumeister, sowie ein mit ihm entzifferter Trupp Arbeiter, von den Streikenden bedroht und belästigt worden. Gegen Abend wuchs die Menge, vermehrt durch eine große Anzahl Neugieriger, immer mehr und nahm eine drohende Haltung gegen die Arbeitswilligen, sowie die mit der Aufrechterhaltung des Verkehrs beauftragten Gendarmen an, so daß gegen mehrere Personen eingeschritten werden mußte. Als später die Menge einen Teil der am Bau befindlichen Bretterplanke einbrachte und mit Gewalt auf den Bauplatz, wo sich die arbeitswilligen Arbeiter befanden, einzudringen versuchte, schritt die Gendarmerie nach 11 Uhr nachts, zumal durch das Schellen und Pfeifen der Menge die Nachtruhe auf das Erheblichste gefährdet wurde, zur Räumung der Straßen. Hierbei ist es, da die Menge trotz mehrfacher Aufforderung nicht vom Platze wich, sondern diese Aufforderungen mit Geschrei erwiderte und erheblichen Widerstand leistete, zu 32 Sistierungen wegen Widerstandes, Gefangenentnahme u. s. w. gekommen. Die Nacht ist alsdann ruhig verlaufen, und auch heute morgen der Arbeit durch die Arbeitswilligen fortgesetzt worden. Auch an dem Neubau des Baumeisters Krebs an der Louisestraße ist es im Laufe des gestrigen Abends, wenn auch in wesentlich geringerer Maße, zu Ausschreitungen seitens der Streikenden gekommen.

— Der Ortsausschuß für die Vorbereitungen zur Versammlung der deutschen Gewerkschaftsmänner hielt am Montag im „Austischen Restaurant“ eine Sitzung unter Vorsitz des Herrn Stadtrats Dr. Wochowitz ab. Das Programm für die 15. Wanderversammlung ist nun wie folgt festgelegt worden: Mittwoch, den 3. Juni, vormittags 10 Uhr, Sitzung des Verbandsvorstandes, 4 Uhr nachmittags Sitzung der Gruppenvorstände, 8 Uhr Begrüßung der Teilnehmer im Ausstellungspalast. Donnerstag, den 4. Juni, vormittags 9 Uhr, erste Hauptversammlung des Verbandes im Ausstellungspalast und nachmittags Besuch der Ausstellung, abends 7½ Uhr Festessen im Ausstellungspalast. Freitag, den 5. Juni, von 9 bis 11 Uhr Sonderausstellungen der einzelnen Gruppen, nachmittags Besichtigung der Ausstellungen, abends 7½ Uhr geistliches Beisammeln. Samstag, den 6. Juni, vormittags 9 Uhr, zweite Hauptversammlung des Verbandes, nachmittags Ausflug nach Weissen. In der gemeinschaftlichen Sitzung des Verbandes werden folgende Vorträge gehalten: Ueber Schulen für kunstgewerbliche Ausbildung (Direktor Werner-Gibefeld und Direktor Meyer-Kaizerstein); die Zulassung der Fachschul-Abolventen zur Einjährig-Freiwilligen-Bildung (Direktor Wetterschneider-Wandern); die Bedeutung der Tagesfortbildungsschulen für das Handwerk (Direktor Stille-Gneien). Auf dem 7. Baugewerkschaftsbeisammeln hält Direktor Wagner-Blüthgen einen Vortrag über die „künftige Baugewerkschule“. Am den an den Tagungen anwesenden Damen der Gewerkschaftsmänner etwas zu bieten, wurde eine Dampfbootfahrt nach Wilmsk, wahlweise mittels Sonderdampfer, beschlossen. Die Ausstellung der Schülerarbeiten wird vom 3. Juni an geöffnet sein.

— Pfingstfahrten. Am ersten und zweiten Pfingstfesttag veranfaßte Herr Karl Lorenz, hier, Geoplog 11, einen Gesellschaftsausflug nach dem Spreewald. Hierdurch ist Gelegenheit gegeben, eine der eigenartigsten idyllischen Gegenden mit ihren Bewohnern kennen zu lernen, sie bei ihrer Arbeit zu beobachten und Sonntag beim Rückzuge zu sehen. Eine Woche mitten im Spreewald gehört zu den reizvollsten Genüssen. Herr Lorenz, ein geborener Spreewälder, hat für sein Programm die schönsten Punkte gewählt, die von Lübbenau aus lediglich mittels der angenehmen Kahnfahrten zwischen düstigen Wäldern und altem Laubwald erreicht werden. Eine Kahnfahrt unter Führung der besten Kahnfahrer, echter Spreewälder, dauert täglich 6 Stunden. Der Preis beträgt 18 Mk. für die Fahrt nach Lübbenau und zurück, die Kahnfahrt auf beide Tage, das Nachtmahl und den zweiten Tag Frühstück und Mittagessen. Teilnehmerkarten und Prospekt können außer bei Herrn Lorenz auch im Zigarrengeschäft des Herrn Karl Weiß, König-Johannstraße 2, entnommen werden. — Das alte Gebiet bereit zu gleicher Zeit Herr Lehrer Fab-lich aus Lübbenau in einer weitläufigen Gesellschaftsfahrt. Da am ersten Festtage die Fahrt der Damen in schwarz ist, werden an diesem die landwirtschaftlichen Reize in Augenschein genommen. Erst am zweiten Festtage wird der Rückzug in Burg besucht. Die Tour ist so anordnet, daß sämtliche lebenswerte Punkte berührt werden. Quartier nach Wunsch kann nur bei rechtzeitiger Anmeldung und Einfindung einer Anzahlung von 4.50 Mk. an den

Unternehmer nach Lübbenau gemeldet werden; denn zum Fest ist der Anbruch nicht ungenau. Der Preis für zweimalige Kahnfahrten, volle, gute Verpflegung auf zwei Tage, wie ebenfalls Wasserfahrt beträgt einschließlich Anzahlung nach Lübbenau 3 Mk. — Die beliebten Pfingstsonder- und Sommerfahrten nach den Ostseebädern, sowie nach den Küstlichen Bädern, ferner nach Kopenhagen und Bornholm finden auch in diesem Jahre in gewohnter Weise von Berlin aus statt. Die Eisenbahnverwaltung gibt hierzu in Verbindung mit der Stettiner Dampfstraßen-Gesellschaft J. F. Braconich, G. m. b. H., Stettin, kombinierte mehrtägige Rückfahrten zu bedeutend ermäßigten Preisen aus, die am Pfingstsonntag früh zu den Schnellzügen 8.6 Uhr oder 8.30 Uhr ab Stettiner Bahnhof in Berlin und zum Dampfer 11.30 Uhr vormittags ab Stettin oder zu den eingeleiteten Sonderzügen 12.55 Uhr früh am Pfingstsonntag und Montag mit Dampferantrieb 3.50 Uhr früh ab Stettin berechneten. Die Fahrpläne für die Pfingst- und regelmäßigen Fahrten nach den Ostseebädern werden im Bureau Berlin-Schmidt-Teleskop, im Berliner Zentralbahnhof Friedrichstraße ausgegeben, wobei die Pfingstsonntags-Vorverkauf ohne Zuschlaggebühr schon am Mittwoch, den 27. Mai, auf dem Stettiner Bahnhof am Sonnabend beginnt. Auch werden die Fahrpläne für Sonderfahrten nach den Ostseebädern und Küsten mit den Prospekten der einzelnen Ostseebäder, jetzt Reichsstraße 15, Eingang Dorotheenstraße, in Berlin ausgegeben, wo der Vorverkauf der Fahrkarten ebenfalls am Mittwoch, den 27. Mai, beginnt. — Auch das Zentral-Reisebureau des Herrn Kapitän v. Rich, Breslau, Ring 17, veranstaltet für die Pfingstwoche besondere Gesellschaftsreisen. 1. Von Breslau über Bremen, Bremerhaven, Besichtigung der großartigen Nordanlagen, nach Helgoland und weiter nach Hamburg und Kiel, dabei Besuch eines Kriegsschiffes und Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Dauer der ganzen Reise vom 29. Mai bis 4. Juni. 2. Breslau, Stettin, weiter mit dem hochbegleiteten schwedischen Salondampfer „M. G. Melchior“ nach Kopenhagen, wo ein dreitägiger Aufenthalt mit Ausflügen in die herrliche Umgebung genommen wird. Von Kopenhagen per Bahn nach der entzückenden Insel Moen, auf welcher Rundfahrt x. geplant ist. Dauer vom 30. Mai bis 6. Juni. Ferner hat das Bureau Pfingstausflüge nach Südtirol und Oberitalien, Rom-Neapel und Paris anrainig. — Eine zehntägige Pfingstreise nach Paris unternimmt am 27. Mai Valaques Reisebureau, Straßburgerstraße 13. Den Teilnehmern ist Gelegenheit geboten, am 30. Mai die Blumenblüthe im Bois de Boulogne zu besichtigen. Die Kosten betragen 20 bzw. 310 Mk. Auch kann die Rückreise von Paris über Belgien erfolgen oder es kann eine Abreise damit verbunden werden, da die Fahrpreise bis 30 Tage Gültigkeit haben. Die Anzahl der Teilnehmer ist beschränkt. Prospekt und Kostenfrei zu beziehen.

— Für die Vierberennen am Pfingstsonntag, den 31. Mai, nachmittags halb 3 Uhr macht sich bereits Nachfrage nach Logen und nummerierten Tribünenplätzen bemerkbar. Der Sport am Pfingstsonntag dürfte genug des Interessanten bieten. Die Staatsbahn stellt wieder Sonderzüge. Das Sekretariat des Dresdner Rennvereins erucht uns, mitzuteilen, daß laut Generalversammlungsbekanntmachung die außerordentliche Mitgliederversammlung bis drei Tage vor jedem Renntage durch Anmeldung beim Sekretariat erfolgen darf.

— Alarmierungen der Feuerwehr erfolgten gestern abend in der 8. Stunde nach Holbeinstrasse 36, wo aber nur blinder Rauch festgestellt wurde, und abends in der 11. Stunde zu einem Fußboden- und Balkenbrande nach dem Grundstück Wienerstraße 16. Dieser war unter einem Badeofen im 1. Stock entstanden, hatte von den Benutzern unterdrückt werden können, sobald sich die Feuerwehr nur mit dem Freilegen des Brandherdes und den Aufräumungsarbeiten zu beschäftigen brauchte.

— Polizeibericht, 27. Mai. In letzter Zeit sind aus einer Gärtnerei in Wilken 17 Stück Wismutrosen in die La-Franco-Hofen, entwendet worden. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib der Rosen bez. der Täter erbittet man an C. Anst. B. 205 an die Kriminalabteilung, Hauptpolizei, Zimmer 20.

— In den öffentlichen Gärten und Promenaden hat man in den letzten Tagen mit besonderem Eifer die Sommerauspflanzungen betrieben, um die Anlagen für die bevorstehenden Feiertage im freundlichen Schmucke blühender Blumen zu setzen. Ein Teil der Anlagen wird freilich erst nach dem Feste neu bepflanzt werden, so insbesondere einige der großen Schauffläche, auf deren Beeten Pflanzenwiebeln eingekauft waren, die erst nach der Ruhe nach dem Abblühen im Erdreich bedürfen.

— In den beliebtesten Pfingstausflügen gehört die Goldene Höhe bei Dresden (350 Meter über der Höhe). Man genießt von dort aus eine herrliche Rund- und Fernsicht. Die Höhe ist auf verschiedenen Wegen zu erreichen: über Rähnitz, Rähnitzgrund und Cuthschiefer Mühle; mit der elektrischen Bahn nach Deuben, Niederhörsch und Köfental; von Neustadt über Gohrzig und Köfental; mit der Bahn bis Rabenau über Obernauendorf und Köfental; und endlich über Leubnitz, Goppeln und Wabischau Pappel.

— Deuben, 27. Mai. Vergangene Nacht erhängte sich der Milchhändler Franke von hier aus noch unbekannter Ursache. Er hinterläßt eine zahlreihe Familie.

— Schwurgericht. Zwei Verhandlungen wegen vorsätzlicher Brandstiftung stehen heute vor den Geschworenen an. In der ersten entscheiden sich Angeklagte der 1889 in Dresden geborene Arbeiter Robert Max Mierell und der 1859 in Heimsberg geborene Handarbeiter Wilhelm Otto Theodor Dackel. Ersterer ist 13 mal, letzterer 4 mal verurteilt. Beide waren in letzter Zeit ohne feste Arbeit und Wohnung und fast händliche Güter der Zentralherberge in Weissen. Sie werden beschuldigt, gemeinsam in der Nacht zum 27. November die auf Dreherer Platz befindliche, dem Galmeister und Schiffseigenen Robert Arnold in Niederlosmannsdorf gebürtige Flegelknecht vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Nach dem von Dackel abgelegten glaubhaften Geständnisse ist M. am

28. November auf der Latenstraße in Weissen an seinem Komplexen verunglückt mit der Frage, ob er sich 30 Mk. verdienen wollte; der Bruder des Besitzers der Scheune habe 60 bis 100 Mk. als Belohnung dem verprochen, welcher das Gebäude wegzuräumen würde. Dackel ließ sich nicht lange zureden und beide manövierten in derselben Nacht nach Dreheren, schlichen nach der am Hande eines Gehölzes liegenden Scheune und Dackel legte unter dem Dache, Mierell zu ebener Erde Feuer an. In kurzer Zeit stand das ganze Gebäude in Flammen und wurde völlig eingeschlagen; dabei erlitt auch ein in der Nähe stehender Flegelofen Beschädigungen. Die Versicherungsgesellschaft mußte an 8000 Mk. Schadenerlag leisten. Seit der Brandstiftung verfiel Mierell aus der Weissen Gegend und D. erlitt auch die verprochenen 30 Mk. nicht. Er begab sich wiederholt zu dem Bruder des Besitzers der abgebrannten Scheune, dem Schiffseigenen Richard Arnold, welcher in einem Hause in der Nähe des Flegelofens wohnte, gab sich als Genosse des Brandstifters zu erkennen und bat um die verprochene Belohnung. Richard Arnold soll dabei geäußert haben: „Schaffen Sie mir zuerst den Mierell her!“ In der Meinung, von diesem betrogen zu sein, ergabte D. in der Trunkenheit den ganzen nächtlichen Vorgang einem Bekannten, und so kam auch die Behörde auf die Spur der Brandstiftung. Mierell leugnet dagegen mit Entschiedenheit jegliche Teilhaberschaft und auch, daß er von Richard Arnold zur Brandstiftung angestiftet worden sei. Eine Anklage leugnet auch Arnold, er bleibt jedoch unter dem Verdachte derselben unbedingt. Die Staatsanwaltschaft hat Anklage gegen ihn nicht erhoben, da er wohl gelegentlich einmal für die Weissen der Scheune eine Belohnung in Aussicht gestellt habe, aber nicht dem Mierell gegenüber. Von den Geschworenen werden die Angeklagten der gemeinschaftlichen Brandstiftung schuldig befunden, dem Dackel aber mildere Umstände zugestanden. Mierell wird zu 5 Jahren Zuchthaus, Dackel zu 3 Jahren Gefängnis, ersterer außerdem zu 10, letzterer zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Anklage betrifft Staatsanwalt Köpcke, die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Thiele und Dr. Langhelfen.

— Wetterbericht der Hamburger Gewarte vom 27. Mai. Ein Maximum von über 78° Fm. bedeckt den nördlichen Nordpol, Depressionen unter 760 Fm. sind über Südwest- und Südosteuropa entzerrt. Deutschland hat bei mäßigen nordöstlichen Winden vielfach ruhiges, vielfach helles, etwas wärmeres Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

28. November auf der Latenstraße in Weissen an seinem Komplexen verunglückt mit der Frage, ob er sich 30 Mk. verdienen wollte; der Bruder des Besitzers der Scheune habe 60 bis 100 Mk. als Belohnung dem verprochen, welcher das Gebäude wegzuräumen würde. Dackel ließ sich nicht lange zureden und beide manövierten in derselben Nacht nach Dreheren, schlichen nach der am Hande eines Gehölzes liegenden Scheune und Dackel legte unter dem Dache, Mierell zu ebener Erde Feuer an. In kurzer Zeit stand das ganze Gebäude in Flammen und wurde völlig eingeschlagen; dabei erlitt auch ein in der Nähe stehender Flegelofen Beschädigungen. Die Versicherungsgesellschaft mußte an 8000 Mk. Schadenerlag leisten. Seit der Brandstiftung verfiel Mierell aus der Weissen Gegend und D. erlitt auch die verprochenen 30 Mk. nicht. Er begab sich wiederholt zu dem Bruder des Besitzers der abgebrannten Scheune, dem Schiffseigenen Richard Arnold, welcher in einem Hause in der Nähe des Flegelofens wohnte, gab sich als Genosse des Brandstifters zu erkennen und bat um die verprochene Belohnung. Richard Arnold soll dabei geäußert haben: „Schaffen Sie mir zuerst den Mierell her!“ In der Meinung, von diesem betrogen zu sein, ergabte D. in der Trunkenheit den ganzen nächtlichen Vorgang einem Bekannten, und so kam auch die Behörde auf die Spur der Brandstiftung. Mierell leugnet dagegen mit Entschiedenheit jegliche Teilhaberschaft und auch, daß er von Richard Arnold zur Brandstiftung angestiftet worden sei. Eine Anklage leugnet auch Arnold, er bleibt jedoch unter dem Verdachte derselben unbedingt. Die Staatsanwaltschaft hat Anklage gegen ihn nicht erhoben, da er wohl gelegentlich einmal für die Weissen der Scheune eine Belohnung in Aussicht gestellt habe, aber nicht dem Mierell gegenüber. Von den Geschworenen werden die Angeklagten der gemeinschaftlichen Brandstiftung schuldig befunden, dem Dackel aber mildere Umstände zugestanden. Mierell wird zu 5 Jahren Zuchthaus, Dackel zu 3 Jahren Gefängnis, ersterer außerdem zu 10, letzterer zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Anklage betrifft Staatsanwalt Köpcke, die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Thiele und Dr. Langhelfen.

— Wetterbericht der Hamburger Gewarte vom 27. Mai. Ein Maximum von über 78° Fm. bedeckt den nördlichen Nordpol, Depressionen unter 760 Fm. sind über Südwest- und Südosteuropa entzerrt. Deutschland hat bei mäßigen nordöstlichen Winden vielfach ruhiges, vielfach helles, etwas wärmeres Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vom 2. Juni ab wird die Willersstraße, zwischen der Däppel- und Hospitalstraße, wegen Erneuerung der Schotterdecke auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt. — Mit der Erneuerung der Schotterdecke in der Gustav Adolfstraße, zwischen der Wain- und Reidenstraße, soll am 10. Juni begonnen werden. — Der Durchgangsverkehr von Lastfuhrwerk durch die Dinterstraße ist wieder gestattet.

Tagesgeschichte.

— Deutsches Reich. Der Kaiser wurde bei seinem Eintreffen in Konstantinopel von Kommandeur der Leib-Gularen-Regade Generalmajor v. Maderen empfangen. Nachdem der Kaiser die beiden Regimenter der Brigade begrüßt hatte, fand im Kasino ein Festmahl statt. Um 10½ Uhr ist der Kaiser nach Potsdam abgereist.

— Prinz Heinrich besichtigte in Madrid das Genie-Laboratorium und das Militärhospital. Abends fand zu Ehren des Prinzen in der deutschen Botschaft eine Festlichkeit statt.

— Beim Reichskanzler fand zu Ehren des bayerischen Staatsministers Freiherrn v. Bodewitz ein Diner statt.

— In einer Versammlung der Waler-, Tischler-, Glaser- und Dachdeckermeister in Bremen wurde mit überwiegender Majorität beschlossen, sich dem Beschluß der Maurer- und Zimmermeister auf Aussperrung sämtlicher Arbeiter anzuschließen und sämtliche Arbeiter am Sonnabend, den 30. Mai, zu entlassen, falls die Streikergesellen bis dahin die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben.

— Oesterreich. Im Abgeordnetenhaus führte der Ministerpräsident Dr. von Moerker aus, er sehe nicht ein, warum man das Ausland mit frassen Unannehmlichkeiten überhäufeln solle, die nur geeignet seien, der Monarchie die Ehre eines Kulturstaates abzuspülen. Die Telegraphenämter täten nur ihre Pflicht, wenn sie solche Devisen anhielten. Gegenüber den Vorwürfen Wienens über Ausschreitungen der Armee verliert der Ministerpräsident, das Verhalten der beteiligten Truppen sei geradezu tadellos; sie seien nie auf Veranlassungen eingegangen und hätten zu jeder Zeit Ruhe, Kraftblütigkeit und Geduld bewahrt. Bezüglich der Vorzüge in der österreichischen Reichshälfte bemerkt der Ministerpräsident zunächst, die angebliche Ausgrenzung bei der Bevölkerung Dalmaniens, Istriens und Krains erzeuge nicht stürmischer Widerspruch bei den Kroaten, und er hoffe, daß die von der Regierung befahrene Wahrheit über die Ereignisse jede ernsthafte Erregung auch in Zukunft hintanhalten werde. Redner hebt weiter hervor, er habe den Führern des kroatischen Volkes, als viele um Befürwortung ihres Aufbegehrens baten, immer wieder auf das Bestimmteste erklärt, dies sei unmöglich, weil es nicht ausgehen werden könne, daß Kommissionen in der anderen Reichshälfte zum Gegenstande einer politischen Agitation in Leterreich gemacht würden. Als das Audienzpublikum dennoch in der Rabinetskanzlei überreicht wurde, habe er sich selbstverständlich die Ermächtigung zur Abweisung erbeten. (Stürmische Zwischenrufe.) Von Erzeugen in Dalmanien zu sprechen, sei selbst nach den in Spalato vorgekommenen Vorgängen nicht zulässig. Tief betäubend seien die Ereignisse in Dalmanien. Er nehme von allen, die gegen dieselben protestieren, an, daß sie ihr Wort wahr machen und sich bemühen würden, die Schuldigen zu finden, und er hoffe, daß das Recht und Gerechtigkeit genug sein würden, um das kroatische und slowenische Volk auf dem rechten Wege zu erhalten. — Die nächste Sitzung wurde auf den 5. Juni anberaumt; auf der Tagesordnung steht als dritter Punkt die erste Lesung des Budgetvorberichts.

— Italien. Die Ankunft des Königs Viktor Emanuel in London ist auf den 8. Juli festgelegt. Drei oder vier Tage vorher trifft Viktor Emanuel in Paris ein, um den Präsidenten Loubet zu besuchen.

— Frankreich. Deputiertenkammer. Congo (Nation) richtet eine Anklage an die Regierung betreffend die Autonomiefrage Paris-Madrid. Ministerpräsident Combes erwidert, er habe seine Genehmigung zu dem Nennen erteilt, weil die Antragsteller sich auf die berechtigten Interessen der französischen Industrie beriefen. Die Unfälle seien nicht dem Mangel an Vorsichtsmäßigkeiten zuzuschreiben, sondern lediglich der Schnelligkeit. Die Regierung sei nicht geneigt, ein neues Experiment zu gestatten. Jedoch sei es nicht erforderlich, daß die Kammer äußerste Maßregeln beschließe, unter dem Vorwande, daß es sich um den Schutz von Menschenleben handle. Combes fügt hinzu, wenn die Automobilgesellschaft Schnelligkeitsproben antizipieren wollte, so müsse sie dies auf einer ihr zehrenden Rennbahn tun. Die Kammer müsse darauf bedacht sein, die öffentliche Sicherheit und die Interessen der Industrie zu wahren. Nach kurzer Erörterung wird die von Combes erbetene einfache Tagesordnung angenommen. Herr beantragt, daß für die Zeit vom 1. Juni bis 15. Juli der Ein-gang auf Getreide auf 5 Francs herabgesetzt wird. Der Antrag wird abgelehnt. — Der Senat hat die ersten 16 Artikel des Militärgesetzes angenommen.

— Die Schwurgerichtsverhandlung gegen die Humberts ist auf die erste Hälfte des August anberaumt worden.

— England. Unterhaus. Beng (liberal) fragt den Kolonialminister, ob er irgendwelche amtliche Vorschläge betr. Tarife der Kolonien, durch welche englischen Waren Vorkaufszugabe bewilligt würden, gemacht habe und ob irgendwelche Verhandlungen zwischen der englischen Regierung und den Kolonialregierungen bezüglich gegenseitiger Tarifveränderungen stattgefunden haben. Chamberlain verneint die Anfrage.

— Die internationale Telegraphen-Konferenz trat unter Anwesenheit von Vertretern sämtlicher Regierungen und Gesellschaften, die die internationale Telegraphenkonvention unterzeichnet haben, hier zusammen. Die Konferenz, die vom Generalpostmeister Kusten Chamberlain eröffnet wurde, wird sich u. a. mit der Verbesserung des telegraphischen Dienstes im Interesse des Publikums und mit der Herabsetzung der Gebühren beschäftigen. König Edward wird die Konferenz-Teilnehmer im Windsor-Schloße empfangen.

— Amerika. Die Fabrikanten der Textilbranche in Woburn lehnten die Forderung der Arbeiter nach einer Arbeitswoche von 55 Stunden ab. Infolgedessen erwartet man am Montag den 1. Juni von 100000 Arbeitern.

Marabinieri bringt Gefangene, mit Ketten belastet, die nach den Vorwürfen Insel verhaftet, dort ihre Strafe abzuliegen müssen. Endlich wird die Schiffsbrücke eingezogen, das Abfahrtszeichen gegeben, das Schiff legt sich in Bewegung und — meine Lebenszeit beginnt. Um so lange wie möglich mich dem Dofier zu entziehen, lege ich mich auf die Brücke und starre immer hin vor mich ins Weite, in die wilde Wasserwüste. Der Golf mit goldenen Abendlichtern begleitet mich ein Stück, dann schwindet auch er, ich bin auf offenem Meer. Hölisch steigen helle Lichtstrahlen am nachten Himmel auf, man eilt nach dem Steuer, man ruft, man flucht in die Hände. Ich wende mich langsam um, da, am finstern Horizont tauchen Vögelgestalten auf. Was? Beginnt bei mir schon die schwankende Bewegung ihre Wirkung? Nein, die Traumerscheinung ist Wirklichkeit, denn mehr als 50 Schiffe, von oben bis unten beleuchtet, bebogen mit feurigen Perlen, bebogen sich vom dunklen Hintergrund der Nacht ab zu einem märchenhaften Schauspiel. Aber — o weh! Diese Wölkchen nach der Seite war mein Verberben, denn gleich Volchs Weib werde ich, nicht war Salzlake, aber vom ungeheurer Secktraufheit gepackt und gerührt. Ich will auf Deck bleiben, der Kamerade erlaubt es nicht, sondern mit dem Aufse: „Vettina!“ muß alles in die Kajüte. Alles Sträuben hilft nichts, ich muß ins Vert. O, qualvolle Nacht! Ach, warum bin ich nur mit dem Schiff gefahren! Den Vellegrino mit Sonnenanzug soll der Henker holen, wenn man den Anblick so teuer bezahlen muß. Ich schwöre, nie mehr eine Seefahrt zu unternehmen, und schlepe mich elend, geschlagen, mein Gesicht in allen Regenbogenfarben spielend, zur Schiffstreppe, auf das Deck und die Brücke. Ah! da waren alle Tuden des Wassergetotes verflochten, denn vor mir lag in hellgelblicher Schönheit die leichtgelungene Linie der syrischen Küste, ausgetreitet: weißlich bis nach Trapani-Marsala, östlich bis Messina, Genoa und Capri; in sanft verchromtem Lichte die ganze Küste Capriens und in der Mitte der Insel Sizilien, eingebettet die „Conca d'oro“ mit der silberglänzenden Stadt; über ihr, gleich einem byzantinischen Königsdiadem, die starren Fäden des Monte Pellegrino. Das war ein Anblick, der alle Leiden vergessen ließ. Als das Schiff sich dann dem Hafen näherte, und ich aus den Hunderten von Menschen die wohlbekanntesten, jahrelang nicht gesehene Züge des italienischen Freundes Antonio erkannte, der aus Areto gekommen war, mich als Marschall der Carabinieri und als Führer auf meiner syrischen Wanderschaft zu begleiten, — da lag ich Italien und Deutschland wieder in den Armen, der Zwieschlag ward neu geschlossen, und mein „Spaziergang nach Syrakus“ konnte beginnen.

Gustav Starke.

Brandenburgische Fischerei-Ausstellung

17. Mai bis 7. Juni 1908 **BERLIN** 17. Mai bis 7. Juni 1908

Westhalle Landes-Ausstellungs-Park
Haupt-Eingang: Invalidenstr. 63-78 (am Letzten Stadtbahnhof).

Über 140 Aquarien mit lebenden Fischen. Zoologisch-biologische Präparate. Paradebetten mit Fischen auf Eis. Fischerei-Geräte. Zierfische. Fisch-Kosthalle.

Geöffnet täglich von 10-9 Uhr, Sonntags 9-9 Uhr. — Eintritt 50 Pf. Mittwochs und Sonnabends 25 Pf. Zufahrtkarte für den Landes-Ausstellungs-Park (Militärpark, Büchhofhalle) 25 Pf. (Montags 75 Pf.).

Dorf Schneeberg bei Bodenbach.

Dorf Schneeberg 600 m Höhe bei Bodenbach.

Hotel und Pension „Schweizerhof“

inmitten weitem Waldungen, reiner, staubfreier Höhenluft.

Pension von 1,50 Mk. an.

Billige Betten für Touristen. Kürzester Aufstieg u. d. hohen Schneeberg. Touristen, w. d. Sonnenanstrahlung beobachten wollen, werden rechtlich gewahrt.

Fr. Hebestreit, Bst.

Müritz

i. M. Ostseebad und Waldkurort. Schöner, von Bergen umf. Kurort, große Park u. Nadelholzwald, reiner Strand, Aufstiege u. Gelände u. d. Müritzer See. 4 Hotels, Pensionen u. d. Müritzer See. 4 Hotels, Pensionen u. d. Müritzer See. 4 Hotels, Pensionen u. d. Müritzer See.

Fr. Hebestreit, Bst.

Muggendorf in der Fränk. Schweiz

in einer romantischen Talniederung gelegen (Station Obermannsdorf an der Linie Hof-Neuburg) u. umgeben von prächtigen, bewaldeten Bergen mit schönen Anlagen. Weltberühmte Tropsteinhöhlen in allen Richtungen. Mildes Klima. Saubere, gesunde Luft. Bad- u. Bäder. Kurbetrieb. Arzt. Elektr. Licht. Telegraph u. Telefon. Empfehlenswerte Hotels:

Kurbau (H. Weigmann); Gold. Stern (M. Mühlbauer); Rhein. Weinstube (M. Seiler).

Besuch, wend. die vorgenannt. Hotels auf Wunsch gratis u. franko.

Ostseebad Göhren auf Insel Rügen

Göhren, in dem schönsten Teile Rügens, unmittelbar am Westende der Insel, auf lieblichen Felsen gelegen, ist untrüglich einer der schönsten Punkte von ganz Norddeutschland. Es vereinigt sich in seiner Lage Alles, was den Ort ansehnlich, gesund und zu einem der beliebtesten Ostseebäder Rügens machen kann. Göhren, auf einer Landzunge gelegen, hat kalte u. warme Bäder. — Arzt und ständige Apotheke am Orte. Canalisation u. Wasserleitung. Prospekte, sowie jede Auskunft durch die Badeverwaltung.

M. Kohn, Prager Strasse 31.

Luftkur-Anstalt „Sommerfrische Valtenthal“

Station Nieder-Neukirch, Sachsen.

Wird allen Erholungsbedürftigen, Nervenschwachen und Nervenkranken zur Benutzung warm empfohlen. Am Fuße des Valtenthaler Berges, in 20 Meter Seehöhe, am Rande eines 1500 Meter hohen Berges, am Rande eines 1500 Meter hohen Berges, am Rande eines 1500 Meter hohen Berges.

Die Verwaltung.

Nordsee-Insel-Bad WANGEROOG.

Dampfer ab Bremen, Wilhelmshaven u. Carolinentief. Prospekte verbindet die Badecommission.

Sommerreisen
empfehlen wir dringend, Mobiliar, Wertgegenstände und Bar Geld gegen

Einbruchs-Diebstahl Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu versichern. Die Bedingungen sind liberal und frei von Härten.

Coupon-Police	für Haushaltungen	zahlen an
über	bis zum Werte von	Jahresprämie
M. 5 000	M. 10 000	M. 5,—
„ 10 000	„ 20 000	„ 10,—
„ 15 000	„ 30 000	„ 15,—

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft erteilen die Agenten der Gesellschaft in Meitich, Nabenstraße 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

General-Agentur A. Michäels, Marienstrasse 15.

Schreibmaschinen

gegen mäßige Teilzahlungen. Interessanten beliebigen Zuschriften unter „Erfüllbar“ an **Radolf Mosse, Dresden**, zu richten.

Automobil

Fabrikat Benz, Mercedes, fast neu, in tadellosem Zustande, zu ganz bedeutend herabgesetztem Preise gegen Baar oder kurze Ratenzahlungen sofort zu verkaufen.

N. unt. E. 1927 Exp. d. Bl.

Bad Brückenau Königl. Kurhaus

Saison 1. Mai bis September.

Kgl. Bayer. Mineralbad. Eisenbahnlinie-Gasthaus; Lokalbahn ab Jena. Altkurort Stahl- und Moorbad.

Wernerer Quelle hervorragend heilkräftig bei Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- und Blasenleiden, Stauungsleiden, arthrit. gegen Blasen- und Nervenkrankheiten.

Staberger Quelle bewährt bei chronischen und akuten Katarthen des Rachens, Kehlkopfe etc.

Prächtige, waldreiche Umgebung. Vorzügliche Kapelle. Reunions. Prospekte gratis durch **Verwaltung des Kgl. Mineralbades Brückenau.**

Neues modernes Hotel
küsenerat komfortabel eingerichtet, mitten im Kurpark gelegen mit 8 Dependancen. Elektrische Beleuchtung. Vorzügliche Verpflegung. — Sehr solide Preise. Auf Wunsch Pension.

Ohne vieles Reiben reinigt Sunlight Seife Zeit und Arbeit erspart.

Uhren und Goldwaren

in großer Auswahl, solid und hochmodern, zur Konkursmasse **Hermann Seeger, Prager Straße 34**, gehörig, sollen mit **20 Proz. Preisermäßigung** im

Konkurs

ausverkauft werden. **Franz Arras, Konkursverwalter.**

Liebethal bei Lohmen. Gasthaus zum Liebethaler Grund,

direkt an dem Wege nach der 20 Min. entfernten Lehmühle gelegen, empfiehlt allen Besuchern des romantischen Liebethaler Grundes, Bienen- u. Obstbau, keine Lokaltaxen, Naturgenuss, zur gefälligen Einkehr. Keine Speisen und Getränke, gute Bedienung, bei billigen Preisen. Ausspannung vollkommen genügend. **Wesiger Karsch.**

Café Wickel, Schloßstraße 14.

**Vorzügliche Getränke.
Delikate Speisen.**

Gute Fremdenzimmer. n

Sächsische Renten- Versicherungs-Anstalt zu Dresden.

Volle Gegenseitigkeit. Staatliche Oberaufsicht. Versicherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten. Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute. Sicherste und beste Altersversorgung.

Nähere Auskunft kostenfrei durch die Hauptgeschäftsstelle:
Dresden, Maximilians-Allee 3, I.

Briefmarkensammlung,

Katalogwert 8000 Mk. ist für 800 Mk. sofort zu verkaufen. Kleine Plauenische Straße 60, 2. links.

Das beste Metall-Putzmittel ist und bleibt AMOR

Metall - Putz - Glanz

Überall zu haben in Dosen à 10 Pf.
Fabr.: Lubszynski & Co., Berlin NO.
Achtung auf Schutzmarke „Amor“.

Gute Garten-Möbel, Veranda-Möbel zu Fabrikpreisen, Bambus-Hüte, Geschenke aller Art

empfehlen

Rudolph Seelig & Co.,
25 u. 30 Prager Str. 25 u. 30.

Wanderer das beste Rad!

Vertreter: **Paul Schmalzer, Mechaniker,**
Ziegelstrasse 19. Fernsprecher 4640.
Größte und leistungsfähigste Reparatur-Werkstätten.
Konkurrenzlose Bezugsquelle für Fahrrad-Zubehör.
Verlangen Sie neueste Preisliste.

Pfälzer Rotwein,

angenehmer, milder Tischwein,
à Flasche 75 Pf.,
empfiehlt

Moritz Gabriel, Dresden,
Wettinerstr. Ecke Bräunerstr. 5.
Fernsprecher I. 1150.

Erfrischende, Abführende Fruchtpastille TAMAR INDIEN GRILLON

Gegen **VERSTOPFUNG**
Hämorrhoiden, Congestion, Leberleiden
Magenbeschwerden

**Paris, 33, rue des Archives
in allen Apotheken**

In einem Kügelchen ist enthalten: Tamarind, Ind. gr. 3.25, Senna gr. 0.75, Schokolade gr. 2.50, im ganzen gr. 6.50

Teilzahlung für Salon-, Wohn- und Schlafzimmer

sowie ganze Einrichtungen
an Beamte und sichere Leute,
Pensionate, in jedem Genre und
Stilart, liefert großes Möbel-
Ausstattungs-Geschäft unter strengster
Diskretion auf Teilzahlung. Auf
Wunsch sende Vertreter. Offert.
erb. unter **T. A. 31** Exp. d. Bl.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige gutaussehende Kirschenreife ist zu ver-
pachten.
Rittergut Kleinstruppen bei Pirna, Station Obervogelgang.
E. Rauff, Pächter.

ALPHONS CUSTODIS Aktien-Gesellschaft für Eisen- und Düsseldorfer Güter

Ganz besonders preiswert

kaufen Sie Feldstecher, Theater-
gläser, Barometer, Thermometer,
überhaupt alle Arten opt. Waren bei

Otto Walther,

Mechaniker und Optiker,
Waisenhausstrasse 40.
Brillen und Stimmer
nach ärztlicher Vorschrift.
Mechanische Werkstatt.
Reparatur-Werkstatt.

Düsseldorf, Gleiowitz, Wien, Moskau, St. Petersburg, London, Bilbao, New- York, Chicago.

Fabrikschornsteine, Kesselmauerungen, Ofenanlagen für industrielle Zwecke jeder Art.

Eine Frage!

Sind Ihnen schon bekannt, daß
die **Sächs. Schuhfabrik Rud.
Voigt**, früher am Altmarkt, ihr
Schuhwaren-Detail-Geschäft nach
Waisenhausstr. 18,
partiere und 1. Etage,
gegenüber dem Victoriahaus, ver-
legt hat? Es sind dieselben
Räume, welche die Firma Rodloff
& Böttcher 19 Jahre inne hatte
und bieten dieselben gemüthliche,
ungestörte Probitoren.

Das ganz neu hergestellte Lager
an Stiefeln und Schuhen trägt
dem modernsten Geschmack Rech-
nung und doch sind die Preise
nicht darauf geschraubt, wie in
anderen besseren Schuhlagern.

Neben den elegantesten Good-
year Welt-Schuhen, in feinsten
amerikanischen u. Pariser Fassons
und Leder, werden einfache
Strohpantoffel geboten und
wie früher sind eisen- und wetter-
feste **Schulstiefel** von obiger
Firma gern gekaufte Artikel.

Für unsere Westbänder sind
natürlich die reizendsten Neu-
heiten in der heutigen „Mode
gewordenen Naturform“
am Lager.

Junge Herren finden die lang-
geleiteten Formen und ältere
Herren den bequemeren breiten
Schuhen „Damas“.

Note, gelbe und braune Stiefel
verkauft die

Sächs. Schuhfabrik Rud. Voigt, Waisenhausstr. 18 (Société)

zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Bestellungen nach Maß werden
nötigenfalls in 1-2 Tagen unter
Garantie guter Maßform, sowie
billigster Berechnung sehr solid
ausgeführt.

Reparatur-Stiefel werden sorg-
fältig von der Wichte gereinigt,
tüchtig eingeleitet und wie neu
hergestellt, ohne daß die bekannten
billigen Reparatur-Preise erhöht
werden.

Auswahl-Sendungen erhalten
auch auswärtige Kunden und ist
in diesem Falle die Einfindung
eines alten Stiefels nötig.

D. R.

Pferdescheren

werden
geschärft
und
repariert.

**R.
Münich,**
Zingendorf-
straße 30,
Gewand-
hausstr. 2. r.

Gas-, Spiritus- und Petroleumlocher, Blättgloden, Aermelplättbretter, Kaffemühlen, Messer und Gabeln, Löffel und Gabeln, Zahnmesser und Scheren

empfehlen in großer Ausb.
billig

Försch & Kieckling

33 Webergasse 33,
Haus- und Küchengeräte.

Blumengitter-Rückenbretter

ohne Diebstahl fest, erhältlich bei:
W. Lechner, Lindenstraße 23,
D. Kellerei, Schloßgasse 25, I.,
Gebr. Eberstein, Post, Altmarkt,
Baumgärtel & Hollmann, Umbe-
naunstr. 18, E. Widlich, Blauerb.
Vollweber Str. 9, R. Fischer,
Koblen, Schulstraße 12.

Verantwortlicher Redakteur:
Ermin Leubner in Dresden.

Dresdener Nachrichten.
Donnerstag, 28. Mai 1908 Nr. 147

Frühlingshauber. Nolette von S. Tränen. Draußen im Garten flüstern die Blüten der blühenden Klänge miteinander und beraten über die Schönheit des Frühlings. Die glühenden Strahlen des Mondes sind Freischützer, wie einen jungen Apoll lassen sie ihn erscheinen im schimmernden Blütenflor des Hildebrandts mit dem düstigen Bodenhaar und den weichen Augen, die wie ein halber Traum die Mondnacht umfassen. Wie warm es ist; ein Liebender wie viele andere, und doch jedesmal derselbe Jauer, heraufschend, lodend und weich, so weich und lind! Trude steht am Fenster ihres kleinen Schlafzimmers zu einer Erde und schaut in die Nacht hinaus. Ein Latenburst überkommt sie, der Frühlingshauber seine Lieblinge mit fernem Wein, und Trude ist doch ein Frühlingskind. Sie hebt sich geisterhaft ab in ihrem weißen Sommergewande gegen die dunkle Stube, die hinter ihr liegt. Soll sie schon schlafen gehen, schon, jetzt, wo's erst schon wird? Die Eltern Geheimrats sind irgendwo beim "Rout", spät noch in der Freiheit, aber die Erzelenzen hatten Trauer, nun wird's nachgeholt. "Ich bin auch ein Mensch," sagte Viktor, der Sekundaner, wenn er im Karzer brummen muß, weil er sein lateinisches Penium nicht präpariert hat. Trude, die Ballbame von der ersten Saison, findet das auch, eigentlich heute zum ersten Male. Sie hat sich noch nicht ein einziges Mal dieses assertorische Urteil gefällig: "Ich bin auch ein Mensch!" Bis jetzt hat sie immer nur steif neben den bekrännten Herren der Gesellschaft ihren anerzogenen Penionsstücken Ehre gemacht. Die Trude ist dessen ein wenig überdrüssig, man kann doch auch einmal die Sitten ipozieren lassen. Denkt's und klettert ohne Strapseln über die Fensterbrüstung in den schwebenden Park hinab. Das leise Gräseln, das sie anfangs besäßen will und das ihr besonders an der vom Mondlicht beleuchteten Apollstatue wieder arg zu schaffen macht, versucht sie mit Aufbietung aller Willenskraft zu bannen. Wie herrlich ist es hier unten, wie es duftet, wie die Blüten alle förmlich mettelstern ihre Kelche öffnen, und die Strahlen des Mondes sich wie silberne Tropfen hinein ergießen, wie ein Segen der Mondnacht! Drüben von der angrenzenden Straße singt einer mit gedämpfter, aber wohlklingender Stimme ein Lied: "Zwei dunkle Augen, ein purpurner Mund — Trude lacht. Das ist eine Sonne! Sie lehnt sich an das Gitter, das den Garten von der noch unbebauten Straße trennt. Das Lied kennt sie, Viktor singt ihr jaumeilen mit Empfinden vor und lacht dann die sich Streubende zu küssen. Sie hat sich ihn aber jedesmal geschickt zu entziehen gewohnt. Ach Gott auch, was liegt an solchem Ruh! Aber das Lied gefällt ihr, ögliche Viktor meint, daß sie es schon längst als Walzer gespielt hätten. Uebrigens der Junge, die Bruderfelle, erzählt ihr manchmal tolle "Sachen". Sie lächelt. Das darf sie

auf dem Ballaal nicht kolportieren, bewähret Trude ist lieblich und weich, was sich ziemt. Sie kennt auch das Goethische Wort. Es könnte wohl ein jeder bei ihr anfragen. Wieder klingt die gedämpfte Stimme: "Die Augen, das Herz und du selbst bist mein!" Sie neigt sich weit über das Geländer, um den einsamen Sängler zu entdecken. Da — richtig, hatte sie sich's doch gedacht, der Lempenreber, ihr Spielkamerad. Er ist Gärtner drüben in der Schlossgärtnerei, aber in den Feierabendstunden singt er. Er hat nämlich einen tabellösen Bariton, sagt Viktor. Eine Reihe dunter, herrlicher Bilder zieht ur schnell an ihr vorüber. Der Geispele ihrer Kindheit, der Sohn der Hausmannsleute, aber ein bildhübscher Bub, der keine Pigeuner, "Proletarier, diese Sorte," urteilt Viktor, allein — Die Geheimratsstochter sieht so etwas wie Bauern in sich aufsteigen. Schade, es waren zwei Königs-kinder. — "Die Trude aalt sich in Sentimentalitäten," würde Viktors Bemerkung sein — wieder klingen die Töne: "zwei dunkle Augen — "Hst, Freyd!" Der Gesang verjähmt. Auf dem harten Sandweg knistern eisige Tritte. Trude redt den dunklen Kopf nach vorn, daß er sie entdecken soll. "Trude!" Ueber das Gitter hinweg reicht sich Hoch und Niedrig die Hand. "Du, das Lieb." "Hilf's, nicht?" Sie nickt und die schon halb aufgelösten Locken sollen trotz in die Seiten. Was macht du hier, Trude? "Ich? Waschen Luft schnappen, bin ganz allein, Viktor im Klub, die Eltern in Gesellschaft, und zu Bett mocht' ich noch nicht, es ist so wunderschön!" "Das halt Du recht gemacht, komme ein bißchen herauf, ich hebe Dich über das Gitter!" Bewahre, Du! "Nur einmal, Trudechen, früher halt Du doch auch so großartig klettern können!" Das sieht; sie bemerkt sich nicht allzu lange, und daß es noch geht, will sie ihm doch zeigen. — Und nun schreiten sie nebeneinander her, wie zwei, die daran gewöhnt scheinen.

Waldestille.

Waldbesucht und Waldbesichte, Traute Waldbesamkeit! Fern am Bach nur staut die Grille, — Und kein Laut sonst weit und breit.

Tiefes, eierliches Schmelzen, Frieden nur und Harmonie — Heißer Wald, in deinen Weigen Wohnt die Deutsche Poesie!

Ruhe über allen Gypfeln, Süßer Traum auf jedem Neb — Nur ganz' liebe in den Wipfeln Raucht ein wunderbares Lied!

Und es hebt ein leises Klingeln Auch in meiner Seele an, — Und ich fühl's, daß wieder singen Ich von reinem Glücke kann! —

(Schub tot.)

Henrich Egall.

Jungfrau Königin.

Roman von Franz Rosen.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Es war acht Uhr abends und Ulrich Amberger schon seit mehreren Stunden seiner Wege gegangen, als Rainer die Wirtstube in der "Blauen Forelle" betrat. Er hatte einen Celz zu überwinden, als er aus der kristallklaren Abendluft draußen in den grauen Tabakqualm und schwülen Wein) nst eintrat, der ihm in die Augen drückte und ihm den Atem verlegte und seinen Ohren, die seit Wochen die heilige Stille der Bergeinsamkeit gewohnt gewesen, tat der Lärm der vielen rauhen, mehr oder minder trunkenen Stimmen weh. Wenn's nicht um den Ulrich gewesen wär', er hätte am liebsten gleich wieder kehrt gemacht. Es dauerte eine Weile, bis er im Hintergrunde der sehr geräumigen Stube, an einem Tische die Gestalten des Bruders, des Utdörfers und zweier Fremder untertrieb. Die Weintrüge standen halb geleert vor ihnen. Sie hatten rote Köpfe und redeten kurz und heftig miteinander. Sie würfelten. Der Utdörfer schwang gerade seinen leeren Schoppen hoch über seinem Kopf und grählte nach einem neuen Maß — da stand wie aus dem Boden gewachsen, ihm grad gegenüber der Rainer, so groß und breit er war und machte die — grölende Stimme sich schmelzen. Sein unerwarteter Anblick berührte dem Utdörfer eine unangenehme Empfindung; einen Schreck, wie ihn das böse Gewissen bereiten hilft und den durchdringenden Augen des Rainers Trost bietend, rief er mit breitem Grinsen: "No, welche Ehre tut uns der Bauer vom Helderhof an!"

Durch diese Worte erst wurde Ulrich, hinter dessen Stuhl der Bruder getreten war, auf dessen Anwesenheit aufmerksam gemacht. Er fuhr herum, gleichfalls nichts weniger als erfreut, wußte nicht recht wie er sich benehmen sollte und murmelte nur mit bitterlicher Miene irgend etwas, das wie ein Gruß klang. "Darf man sich dazu setzen?" fragte Rainer und griff nach einem leeren Stuhle. "Nacht's Euch nicht stören — ich schau Euch ein wenig zu." "Worum nur zuzuhören, warum nicht mittun?" reiste Utdörfer. "Wel mir das Zuzuhören kurzweiliger ist," sagte Rainer. Sie sollten sich nicht hören lassen, hatte er gesagt und doch war seine Anwesenheit eine entschiedene Störung. Die beiden Fremden zwar kümmerten sich nicht groß um ihn, aber Ulrich war gerührt und heftig, vergriff und verzählte sich und der Utdörfer schrie und lachte um so lauter, je unfreier ihm zu Mut war. Daswischen klapperte das Geld auf den Tisch.

Rainer hatte sich gleichfalls ein Maß Wein bestellt und seine Pfeife in Brand gesteckt; er verfolgte das Spiel, sprach zwischendurch ein paar Worte mit den Umstehenden und hatte den Anschein, als sei ihm eben wohl und als merke er Ulrichs gereizte Stimmung nicht. Je länger je mehr wurde dessen Stimmung indes wieder einig dom Spiel beeinflusst. Den Bruder schien er zu vergessen. Nicht so der Utdörfer, den es reizte, daß der jüngere Mann tat, als sei er gar nicht am Tische. "Run, Helderbauer," fing er an, als er nicht mehr zurückhalten konnte, "dankt Euch das Zuzuhören immer noch kurzweilig? Ober wollt' Ihr nur sehen, wie wir's treiben, um uns nachher bei den Weibskleuten anzuschwätzen?" Rainer warf ihm einen verächtlichen Blick zu und würdigte ihn keiner Antwort. "Ihr habt wohl ein Gelübde getan, keinen Würfel anzurühren?" fuhr Utdörfer in seiner herausfordernden Weise fort. "Nein," sagte Rainer kurz ab. "Es ist wahrlich das erste Mal, daß einer aus den großen Städten zu uns zurückkommt, also so ein Tagendbold!" rief Utdörfer, der immer aufgeregter wurde. "Ober habt's etwa eine unglückliche Liebe im Herzen, die Euch den Spaß an solchen Dingen vergällt?" Dabei schielte er den Mann an — und erschraf.

Rainer Ambergers Gesicht wurde flammendrot und bittererast; seine Augen blinnten — man konnt's sehen, daß er wild werden mocht'. Aber er hielt an sich und sagte nur sehr nachdrücklich und so laut, daß die Umstehenden es hören mußten: "Rehmt Eure Worte in acht, Utdörfer. Ich bin nicht der Mann für Eure ungehobelten Späß'; merkt's Euch!" Ulrich sah erdröckten auf. Aber der Utdörfer, der sonst immer das letzte Wort behalten mußte und jeden Gegner überichrie, blieb ganz still. Er schlug die Augen nieder, murzte etwas Unverständliches durch seine großen Zähne und würfelte weiter. Ulrich war tief erstaunt und sah fest bewundernd zu seinem Bruder hinüber, der sich ruhig wieder in seinen Stuhl gelehnt hatte, als sei nichts vorgefallen. — Was es wirklich einen Menschen, vor dem der Utdörfer sich scheute? Es war, als ob er in Ulrichs Ansehen dadurch sank; er fühlte sich ordentlich sicher. —

Eisschränke mit Zink- oder Glasbekleidung. 5% Rabatt. Eisschränke mit Butterkühler beheizt. Gebrüder Eberstein, Altmarkt. Preisliste steht gratis zu Diensten.

Ganz überflüssig Tell-Schokolade ist wohl noch ein Hinweis darauf, dass die so viel genannte ein Fabrikat erster Klasse ist: Kräftig im Kakaogeschmack und dennoch lieblich und angenehm mündend. Preis: 25 Pf. p. Tafel, 40, 50, 60, 75 Pf. u. 1 M. p. Karton. Hartwig & Vogel, Dresden-Altstadt.

Vorzüglicher Sitz! Beste Verarbeitung, vorrätig in grau und marine mit bunten Noppen, für jede Figur passend. 7teilliger Rock aus neuestem Noppenstoff, ganz gefüttert, mit Tuch- und Atlasblende besetzt nur 10 Mark. Ganz besonders preiswert. Max Dressler, Manufaktur- u. Modewarenhaus Dresden-A., Prager Strasse 12.

Albert Senewald, Niedergraben 1, Dresden-Neustadt. Tel. 2. 658. Möbeltransport. Spedition. Lagerhaus. empfiehlt sich zu Umsätzen in der Stadt, über Land und per Eisenbahn ohne Umladung, zur Verpackung u. Aufbewahrung von Möbeln, Instrumenten, Kunstfachen, Kaufmannsgütern und Waren jeder Art in vorzüglich trockenem, großem Lagerhaus. Expeditions nach allen Plätzen. Möbeltransport-Gelegenheiten. Von: Annaberg, Bausen, Berlin, Braunschweig, Bromberg, Kassel, Danzig, Görlitz, Hamburg, Hannover, Kiel, Koblenhagen, Königsberg i. Pr., Leipzig, Odenau, Wabern, Wismar, Wittenberg, Zittau. Nach: Berlin, Breslau, Chemnitz, Frankfurt a. M., Grimma, Hildesheim, Magdeburg, München, Reg. Odenburg, Reichenbach i. Val., Riesa, Rochlitz, Strögnitz, Stuttgart, Wiesbaden, Wien, Zschopau.

"Champion" mit Reihhög Aufsatzherd. Geleglich geschäft. Der beste Schnellkocher der Gegenwart, gestattet Aufsetzen von 5 Geschirren, Zubereitung ganzer Mahlzeiten. Für Land, Sommerfrische unentbehrlich. Garantiert geruchlos. Explosion ausgeschlossen. Heißesst: 700° Cels. Ein Liter springend kochendes Wasser in 6 Minuten. Petroleum - Verbrauch 3 1/2 Pf. pro Stunde. Einfache Behandlung, leichte Reinigung, da Ofenfranz und Boffinbedel abnehmbar. Gaskocher, Spirituskocher, Petrol-Flambrenner in reichhaltiger Auswahl. Gebr. Göhler, Brunner Str. 16, Neuenhofe 5. Man verlange Preisliste.

Hut-Blumen, alle Neuheiten der Saison, in unerreichter Auswahl offeriert Manufaktur künstlicher Blumen Hermann Hesse, Schefelstraße 12.

Pianinos, Harmonium, neu u. grdt. bill. u. Gar. o. Obbl. prachtvoll, billig veräußert. Johann Georgen-Allee 13, 2.

Frauenkrankheiten: Gleichzeit. Blutarmut, Nervosität, Schwächezustände werden schnell gebessert und gründlich beseitigt durch den Gebrauch des neuen Opeisdorfer Eisen-Mangan-Sprudels. Wirkamster Erfolg für feurere Babefuren, angenehm schmeckendes Tafelwasser. 1/2 Fl. 50 Pf., 7 Fl. 3 M. Alleinvertrieb u. Versand Dresden - A., Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8.

